

Siebentes Kapitel.

Entdeckungsreisen.

Der erste Sonntag. — Eine unheimliche Nacht. — Graswäsche. — Dachdeckerarbeiten. — Beim Musternschmaus. — Im Schlafe überrascht. — Ein vergeblicher Besuch bei den Pinguinen.

Undag wird nich werkt, Purzelmannche!“ lachte Gerd seinen kleinen Freund an, als sie am siebenten Tage ihres Aufenthaltes auf der Atolle frühmorgens erwachten. „Et is de säbente Dag, datt wi hier vor Anker liggen, dei fall unse Sonndag sien, as de leiwte Gott selber gesagt hat: Sechs Dage sollst du arbeiten, den siebenten Dag sollst du ruhen.“

Davon verstand der kleine Eugen zwar nichts, aber er war einverstanden. Sie nahmen ihr Morgenbad, und Gerd machte sich zur Feier des Tages das Vergnügen, dem Kameraden die ersten Schwimmbewegungen beizubringen. Doch was war das? Mund und Augen riß Gerd vor Staunen auf. Der Kleine hatte kaum begriffen, um was es sich handelte, da schwamm er auch schon*) wie ein kleiner Frosch. Er war geborener Schwimmer. Und einen Mut zeigte der kleine Mann, eine Ausdauer, daß dem großen Gerd dabei himmelangst wurde. Eugen tauchte und schoß unter dem Wasser hin, besser als er selbst es vermochte.

Nach dem Bade frühstückten sie, und dann füllten sie ihre Rucksäcke zu einem kleinen Bummel nach ihrem See gras. Das

*) Es ist bei den Küstenvölkern der Tropen durchaus nichts Seltenes, daß anderthalbjährige Knaben nach Geldstücken in die See tauchen und diese schwimmend herausholen.